

**Lesungen:** AT: Ps 121 | Ep: Gal 3,23-29 | Ev: Lk 2,21

**Lieder:\***

68	Jesus soll die Losung sein
	510 / 590 Introitus / Psalm
67 (TL)	Jesus, nun sei gepriesen
71	Warum machet solche Schmerzen
298	Mir ist Erbarmen widerfahren
201	Unsern Ausgang segne Gott

**Tagesspruch:** Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. Kol 3,17

\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); TL = Tageslied

## Predigt zu Lukas 6,36

Jahreslosung für 2021

– Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. –

**Gebet:** Herr, wir bitten dich, segne dieses Wort an unseren Herzen. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Mit dem Neujahrstag 2021 sind wohl viele Hoffnungen und Wünsche für das neue Jahr verbunden. Eigentlich wie jedes Jahr. Aber in diesem Jahr wird es wohl ein Wunsch ganz besonders sein, der uns alle verbindet: Es möge nur besser werden als das Jahr 2020. Es würde ja schon reichen, wenn es ganz normal liefe. Vielleicht ein Ende der Lockdowns, keine Quarantäne mehr und die uneingeschränkte Möglichkeit, sich von Angesicht sehen zu können. Das wäre doch schon etwas!

Auch für unsere Gemeinde wäre das ein wichtiger Wunsch und damit auch ein wichtiges Gebetsanliegen. Denn wir sind doch auch hingesandt zu den Menschen, dass wir zu ihnen gehen, um ihnen das Wort unseres Herrn zu bringen. Wir sind aufgerufen, gastfrei zu sein, auch in unseren Kirchen und Gottesdiensträumen. All das war in den letzten Monaten nur sehr schwer möglich und auch in den nächsten Wochen wird sich daran wohl nichts ändern. Gott möge es uns aber schenken, dass wir im neuen Jahr wieder ganz persönlich mit den Menschen in Kontakt kommen und wir auch selbst unsere Gemeinschaft wieder ohne Einschränkungen leben können!

Ja, vor allem der Wunsch nach uneingeschränkter Möglichkeit zur Gemeinschaft wird uns an diesem Neujahrstag alle verbinden. Wenn aber Menschen zusammenkommen, dann heißt das nicht, dass es immer ohne Probleme abgeht. Denn schnell menschelt es auch in einer menschlichen Gemeinschaft. Unterschiedliche Meinungen, unterschiedliche Wahrnehmungen und Gefühle führen schnell dazu, dass es nicht nur harmonisch zugeht, wenn Menschen zusammenkommen. Das zeigt sich ja auch ganz deutlich in Gesellschaften, in Ehen und Familien und natürlich auch in christlichen Gemeinden. Immer besteht die Gefahr, dass Unterschiede zu Ärger und Streit, vielleicht sogar zu Trennung und unversöhnlicher Härte führen.

Nun wurde für das heute angebrochene Jahr ein Bibelwort zur Jahreslosung erkoren, das uns Christen einen wichtigen Anstoß geben kann, damit unsere Gemeinschaften, in denen wir alle leben, auch gelingen können. In diesem Jahr sind wir durch die Jahreslosung besonders zur Barmherzigkeit aufgerufen. Das wirft aber einige Fragen auf, die wir uns nun beantworten lassen wollen. Was ist Barmherzigkeit? Wie lernt man sie? Wie lebt man ganz praktisch und im täglichen Leben barmherzig? Die Antworten auf diese Fragen sind eigentlich schon in unsere Jahreslosung inbegriffen. Denn sie ruft uns nicht nur dazu auf, barmherzig zu sein. Sie ermuntert uns auch dazu, uns ein Beispiel zu nehmen. Die Worte unserer Jahreslosung lassen uns auf unseren himmlischen Vater schauen und darauf, wie er uns Barmherzigkeit zeigt und vorlebt.

Jesus sagt denen, die seine Jünger sein wollen:

## **Seid barmherzig!**

### **I. Wie euer Vater barmherzig ist!**

### **II. So sollt ihr barmherzig sein!**

Wer über die Barmherzigkeit spricht, der sollte als erstes wissen, um was es dabei eigentlich geht. Was ist gemeint, wenn wir über Barmherzigkeit reden? Nun, in diesem Wort finden wir das „Herz“ und das „Erbarmen“. Was ein Herz ist, das wissen wir. Im biblischen Sprachgebrauch ist damit aber nicht nur das Organ gemeint, das in unserer Brust schlägt. Das Herz ist auch Sinnbild für unser tiefstes Inneres, für unsere Gedanken- und Gefühlswelt. Von Erbarmen sprechen wir oft, wenn wir an Mitleid denken. Dabei ist das Erbarmen ein derartiges Mitleid, dass es oft auch eine ganz praktische Handlung zur Folge hat. *„Da erbarmte er sich über ihn und half ihm aufs Pferd ...“*

Barmherzigkeit ist, wenn wir es uns in seiner ganzen Bedeutung auf der Zunge zergehen lassen, ein ganz starkes Wort mit einer ganz tiefen Bedeutung. Echte Barmherzigkeit ist eine Sache des Herzens, das die Not des anderen nicht ertragen kann, sondern sie sieht und dieser Not auch abhelfen will. Barmherzigkeit beschreibt die herzliche Zugewandtheit, in der sich der Starke zum Schwachen herablässt, ohne dabei herablassend zu sein.

Das ist Barmherzigkeit! Und nun hören wir in der Jahreslosung die Worte: *„Seid barmherzig!“* Ja, das wollten wir gern sein. Doch wo es uns mit den Worten der Jahreslosung ernst ist, da werden wir auch das Problem erkennen, das wir selbst damit haben. Denn wir kennen auch unsere eigenen Herzen sehr gut. Ja, wir können barmherzig sein. Gegenüber den Menschen, die uns besonders nah stehen, die wir lieb haben. Wir können auch barmherzig sein gegenüber den Menschen, die weit weg sind und von denen wir nur aus der Ferne hören. Wenn wir von der Not hören, die am anderen Ende der Welt herrscht, dann fällt es nicht allzu schwer, etwa durch Spenden Hilfe zu leisten. Und um es ganz deutlich zu sagen, diese Barmherzigkeit soll auch nicht in Abrede gestellt werden. Sie ist gut und wichtig!

Aber nun hören wir unsere Jahreslosung und da geht es eben auch um die Gruppe von Menschen, mit denen unsere Herzen ein Problem haben, wenn sie barmherzig sein sollen. Unsere Jahreslosung stammt aus einer Predigt, die Jesus in ähnlicher Form

gehalten hat, wie seine Bergpredigt. Nur stand er jetzt auf einem weiten Feld und darum finden wir unsere Predigtworte auch in seiner Feldpredigt, von der uns der Evangelist Lukas berichtet. Wie schon in der Bergpredigt auch, hat Jesus hier an verschiedenen Lebenssituationen gezeigt, wie sich der Glaube seiner Jünger im alltäglichen Leben erweisen darf und soll. Unsere Jahreslosung schließt sich an seine Worte über die Feindesliebe an und sie ist zugleich die Einleitung in das Thema des gerechten oder ungerechten Richtens über andere Menschen.

So schön es in unseren Ohren auch klingen mag, wenn in unserer Jahreslosung zweimal von Barmherzigkeit die Rede ist, so schwierige werden diese Worte, wenn wir bedenken, was sie von uns fordern. Denn die Barmherzigkeit, die Jesus mit diesem Vers im Blick hatte, die

„*Seid barmherzig!*“ Mit diesen Worten ist also mehr von uns verlangt als ein paar schöne Gefühle gegenüber unseren Nächsten oder einige Hilfestellungen, die uns selbst nicht weh tun. Wenn wir uns anschauen, in welchem Zusammenhang Jesus unsere Jahreslosung gesagt hat, dann wird schnell klar, dass wir uns wirklich großes vornehmen, wenn wir unter diesem Spruch das neue Jahr beginnen und dann auch durchhalten wollen. Wie sollen wir das schaffen? So sehr wir uns auf die Zeit freuen, in der wir alle wieder ungehindert zusammen sein können, es wird wohl auch 2021 Situationen geben, wo wir mit unseren Mitmenschen Probleme haben, vielleicht auch mit denen, die uns besonders nah stehen. Es wird Streit geben und in solchem Streit werden wir auch in diesem Jahr versucht sein, ein Urteil über den Anderen zu fällen. Ein Urteil, das nach unseren eigenen Maßstäben gerecht ist.

Nun aber soll es dieses eine Wort des Herrn sein, das wir besonders beherzigen wollen und durch das wir uns besonders auf die eigene Barmherzigkeit ausrichten lassen wollen. Dabei wird es ganz wichtig sein, dass wir die Jahreslosung in ihrer Gesamtheit beachten. Denn sie ist nicht nur die moralische Forderung, barmherzig zu sein. Vielmehr zeigt sie uns auch, wie solche Barmherzigkeit aussieht und wo wir sie erlernen können. Jesus sagt: „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“

Unsere eigene Barmherzigkeit soll sich also ein Vorbild an unserem himmlischen Vater nehmen. Das ist ein sehr wichtiger Hinweis unseres Herrn und auch ein sehr sinnvoller. Denn an wem erweist sich die Barmherzigkeit unseres Vaters? An uns selbst, und darum können wir auch besonders gut von ihm lernen. An jedem von uns zeigt sich, wie barmherzig Gott ist. Ja, wer sich die Jahreslosung zum persönlichen Vorsatz für das neue Jahr macht, der sollte sich vor allem vornehmen, neu und hellhörig auf das Evangelium unseres Heilandes zu hören. Denn hier hören wir doch immer wieder, wie barmherzig unser himmlischer Vater ist. Ja, wir hören, welche Barmherzigkeit uns selbst jeden Tag aufs Neue widerfährt.

Unsere Jahreslosung steht in einem Zusammenhang, in dem von der Feindesliebe die Rede ist und davon, wie wir uns vor ungerechtem Richten hüten sollen. Feindesliebe ist eine herausragende Eigenschaft der göttlichen Barmherzigkeit. Der Apostel Paulus hat uns das sehr eindrücklich in seinem Römerbrief geschrieben: „*Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben.*“

*Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ (Röm 5,6-8).*

Ja, die Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters hat nicht darauf geschaut, ob wir sie auch zu würdigen wissen. Sie schaut nicht darauf, wer wir sind und wie wir sind. Die Barmherzigkeit unseres Vaters hat ihren Ursprung im liebenden Herzen des Vaters. Es hat ihn erbarmt, wie du in deinen Sünden zugrunde gehen musst. Es hat ihn von Herzen erbarmt, wie du in deinen Ängsten, in deinen Sorgen und Nöten dieses Leben ohne jede Hoffnung zubringen musst, um am Ende nur Tod und Verdammnis vor Augen zu haben. Das alles hat Gott erbarmt und darum hat er sich über dich erbarmt! Wohl heißt es, dass Gott die ganze Welt geliebt hat und darum seinen Sohn in die Welt gesandt hat. Aber wann immer du diese frohe Botschaft hörst, wird sie dir erst dann wirklich zum Trost, wenn du sie für dich selbst hörst und sie für dich selbst auch glaubst. Denn durch das Opfer seines Sohnes sollten alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Dieses Erbarmen Gottes über die ganze Welt und über dich selbst, wurde uns im Weihnachtsfest wieder sehr deutlich vor Augen gestellt. Ja, der heutige Tag tut es ebenso. Am Neujahrstag hören wir von der Beschneidung und Namensgebung unseres Heilandes. Er hat sich selbst unter das Gesetz gegeben, ist Teil seines Volkes und der Menschheit geworden, um das zu bewirken, was sein Name bedeutet. Jesus – Gott ist Rettung!

Und durch ihn, der sein Leben ganz unserer Rettung verschrieben hat und der es sogar für uns in den Tod gegeben hat, widerfährt uns die Barmherzigkeit des Vaters nun jeden Tag aufs Neue. Wenn wir etwa das Vaterunser beten und unseren Vater bitten, er möge uns unsere Schuld vergeben, dann dürfen wir diese Bitte in der Gewissheit sprechen, dass sie uns auch erfüllt wird. Uns sind unsere Schulden vergeben! Warum? Nun, weil unser himmlischer Vater barmherzig ist.

Diese Barmherzigkeit will er uns auch im neuen Jahr immer wieder erweisen. Wenn wir zum Abendmahl gehen, wenn wir sein Wort in Gottesdiensten und Bibelstunden betrachten, wenn wir unsere täglichen Andachten halten und unsere Bibeln lesen, immer dann soll uns die Barmherzigkeit des himmlischen Vaters deutlich werden. Uns ganz persönlich soll das deutlich werden! Und was wir dann erkannt haben, das will uns dann auch willig und fähig machen, der Jahreslosung gern zu folgen: Seid barmherzig! Wie euer Vater barmherzig ist!

## **II. So sollt ihr barmherzig sein!**

Ja, wer die Jahreslosung betrachtet und ihr folgen will, der muss sie von ihrem zweiten Teil her lesen und verstehen. Sie ist eben nicht die geschwungene Moralkeule, sondern eine Hilfe, mit der wir unsere Erkenntnis über die Barmherzigkeit Gottes auch im alltäglichen Leben anwenden und leben können. Unser diesjähriger Volkskalender, der wieder wärmstens zu Empfehlen ist, ist mit den sehr griffigen Worten überschrieben: „*Wie Gott mir, so ich dir!*“ Das ist ein gutes Motto, mit dem wir auch im Blick auf unsere Mitmenschen in dieses neue Jahr starten wollen.

Fragen wir uns selbst, wo es Streit und Ärger gibt, den wir im Blick auf die Worte der Jahreslosung endlich beilegen wollen. Wo ist es nötig, den ersten Schritt zu tun und Versöhnung herbeizuführen? Wo sollten wir unser Urteil, das wir uns über den anderen schon lange gebildet haben, doch noch einmal überdenken und ändern? Ja, wo ist es an uns selbst, um Entschuldigung zu bitten und begangenes Unrecht wieder gut zu machen?

Unser alter Mensch, der lieber Auge um Auge und Zahn um Zahn vergilt und der natürlich als erstes auf sein eigenes Recht schaut, wird sich solchen Gedanken nicht gern hingeben. Und wenn doch, dann fallen ihm viele Argumente ein, warum er keinen Schritt zurückweichen will und kann. Wo wir uns aber dabei ertappen, dass wir diesem alten Wesen in unserem Herzen zustimmen wollen, da wollen wir uns immer wieder an die Jahreslosung erinnern lassen: *„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Barmherzigkeit beginnt damit, dass ich einen liebevollen und dem Nächsten zugewandten Blick auf ihn habe. Barmherzigkeit ist nicht als erstes die Tat, sondern die Einstellung, die dann aber auch zur Tat wird. Barmherzigkeit will ausgeübt werden. Wie das im Einzelnen aussieht, das muss sich in der jeweiligen Situation erweisen. Das wird es aber auch, wenn wir uns selbst immer wieder der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters bewusst werden.

Und auch das wollen wir bedenken: Wenn wir die Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters an den Tag legen, dann erweisen wir uns in dieser Welt auch als Kinder des himmlischen Vaters. Als solche wird man uns erkennen. In einer Welt, in der vieles drunter und drüber geht, in der viele zuerst an sich selbst denken und ihren eigenen Vorteil suchen, da wird es auffallen, wenn es Menschen gibt, die gern und selbstlos für andere da sind, die auch bereit sind, Opfer zu bringen, um zu helfen. Es wird auffallen, wenn Vergebung und Versöhnung möglich sind. Solche Auffälligkeit führt dann vielleicht auch zu Fragen. Wo kommt das her? Wie ist das möglich? Und wo uns solche Fragen gestellt werden, wo Menschen also auf das Licht unseres Glaubens aufmerksam geworden sind, da können wir ihnen dann auch ein glaubhaftes Zeugnis unseres Glaubens geben. Da können wir dann auf unseren Vater im Himmel und auf seine Barmherzigkeit hinweisen und den Menschen zeigen, dass auch sie Kinder dieses Vaters sein dürfen, denn er ist barmherzig.

*„Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“* (Ps 145,8). Dieses Zeugnis der Heiligen Schrift über unseren himmlischen Vater braucht unsere Umwelt gerade in diesen Zeiten dringend. Vielleicht glaubt sie uns dieses Zeugnis nicht, wenn wir es ihr nur sagen. Und ganz bestimmt glaubt sie es uns nicht, wenn wir uns als Kinder unseres himmlischen Vaters unbarmherzig zeigten. Darum lasst uns auch aus diesem Grund unsere Jahreslosung für 2021 umso mehr beherzigen, damit wir auch darin Zeugnis geben, wessen Kinder wir sind und welcher Segen auf unserer Kindschaft liegt. Lasst uns barmherzig sein, wie auch unser himmlischer Vater barmherzig ist.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

1. Mir ist Er - bar - men wi - der - fah - ren,<sup>1</sup>  
das zähl ich zu dem Wun - der - ba - ren,  
Er - bar - men, des - sen ich nicht wert;  
mein stol - zes Herz hats nie be - gehrt.  
Nun weiß ich das und bin er - freut  
und rüh - me die Barm - her - zig - keit.

<sup>1</sup> 1.Tim 1,13

2. Ich hatte nichts als Zorn verdient / und soll bei Gott in Gnaden sein. / Gott hat mich mit sich selbst versöhnet<sup>1</sup> / und macht durchs Blut des Sohns mich rein. / Wo kam dies her, warum geschiehts? / Erbarmen ists und weiter nichts.

<sup>1</sup> 2.Kor 5,19

3. Das muss ich dir, mein Gott, bekennen, / das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt; / ich kann es nur Erbarmen nennen, / so ist mein ganzes Herz gesagt<sup>1</sup>. / Ich beuge mich und bin erfreut / und rühme die Barmherzigkeit.

<sup>1</sup> erfüllt, Mt 12,34

4. Dies lass ich mir von keinem rauben,<sup>1</sup> / dies soll mein einzig Rühmen sein. / Auf dies Erbarmen will ich trauen, / auf dieses bet ich auch allein, / auf dieses duld ich in der Not, / auf dieses hoff ich noch im Tod.

<sup>1</sup> Röm 8,38f

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen,<sup>1</sup> / nimm dein Erbarmen nicht von mir / und führe durch den Tod mich Armen / durch meines Heilands Tod zu dir. / Da bin ich ewig recht erfreut / und rühme die Barmherzigkeit.

<sup>1</sup> Eph 2,4

T: Philipp Friedrich Hiller 1767 • M: Aus Gnade soll ich selig werden